

und mit gut, und richtig, durch Brodkorn bezahlte Arbeiten gerettet, als durch große Haufen Medicin, wie man sie nach Johannegeorgenstadt schickte, wo selbst zwey Aerzte, die man auch mit dahin gehen ließ, von den Seuchen mit hingerafft wurden. In Marienberg gab ich vielen Bürgern Arbeit an Tagebauen, derer mehrere nöthig waren, auch wohl in der Grube, und rettete sie damit; denn unthätig in den Häusern sitzen bleiben, und am Hungertuche kummervoll nagen, vermehrte nur noch mehr durch Faulheit die Krankheiten, die sicher mit dem Grabe nur endeten. In dem kleinen Marienberg, begrub man oft in einem Tage fünf Leichen, was aber in dem, nicht weit entfernten Ehrenfriedersdorf viel weiter ging, wo schon keine Särge mehr konnten angewendet werden, wo zu 8 bis 10 Leichen in ein Grab geworfen wurden, und wo ganze Häuser leer starben, und unbewohnt stehen blieben.

Aufwiegen bey den Hütten in Freyberg, und Fortdauer guter Anbrüche in Marienberg.

Kaum war ich ganz wieder hergestellt, so erhielt ich einen sehr ernstern, durchaus nicht zu umgehenden Auftrag nach Freyberg, ein Hauptaufwiegen bey dasigen Silberhütten mit den, aus Dresden dazu abgeordneten Bergrechnungssecretair Hofmann abzuhalten. Es sollte durch dasselbe jetzt besonders aufgefunden, und klar gemacht werden, welche Summen von Silber bey den Hütten in den Vorräthen sich befanden, ohne daß man sie